

07.08.2025

Betreff: Polizeieinsatz am Gedenk- und Lernort Peršmanhof

Lieber Klub Slowenischer Studierender in Wien, liebes Team der Gedenkstätte am Peršmanhof und Mitglieder des Vereins Peršman, liebe Mitglieder des Verbands der Kärntner Partisanen und Freunde des antifaschistischen Widerstandes und Angehörige der Sadovnik und Kogoj Familie,

Mit Schrecken haben wir von dem unsäglichen Polizeieinsatz am Gedenk- und Lernort Peršmanhof gegen das antifaschistische Bildungscamp am 27. Juli erfahren. Die Polizei Kärnten stürmte den Peršmanhof mit Hubschrauber, Drohnen und Hundestaffel, als sich dort jugendliche und junge Antifaschist:innen zum gemeinsamen Lernen und Gedenken versammelten. Zum Programm des Camps, das bereits zum zweiten Mal stattfand, gehörten Vorträge zur Geschichte des Peršmanhofs und zu Partisan:innen in anderen Ländern, es gab Workshops und Gespräche zu Gedenkkultur, Community-Building und internationale Solidarität. Unter den Organisator:innen und Teilnehmer:innen des Camps waren Angehörige der slowenischen Volksgruppe und Nachfahren von Widerstandskämpfer:innen und NS-Opfern.

Am Peršmanhof geschah vor 80 Jahren ein NS-Kriegsverbrechen; Teile eines SS-Polizeiregiment Bataillons hatten den als Partisan:innen-Stützpunkt genutzten Hof gestürmt und ein Massaker an den Familien Sadovnik und Kogoj verübt. Der für viele der kärntner-slowenischen Veranstaltungsteilnehmer:innen nachvollziehbarerweise retraumatisierende Einsatz vom 27. Juli wurde durch das Österreichische Landesamt für Staatsschutz und Extremismusbekämpfung damit begründet, dass ein antifaschistisches Bildungscamp einen „sittenwidrigen Umgang“ mit der Gedenkstätte darstelle.

Der Einsatz sowie seine Begründung schätzen wir als inakzeptables Fehlverhalten der Polizei ein, das Fragen zur demokratischen Verfasstheit von Verwaltung und Exekutive sowie zur mangelnden historischen Verantwortungsnahme, Bildung und Sensibilität aufwirft. Der Peršmanhof als Ort antifaschistischer Erinnerungskultur und seine Besucher dürfen nicht vom Staat angegriffen werden. Mit unserer Kritik am Polizeieinsatz schließen wir uns zahlreichen Stellungnahmen von zivilgesellschaftlichen und wissenschaftlichen Organisationen in Österreich an, und fordern ebenfalls eine lückenlose Aufklärung des Polizeieinsatzes.

Wir möchten Euch als Allianz für Kritische und Solidarische Wissenschaft (Krisol) unser tiefstes Mitgefühl und unsere volle Solidarität aussprechen. KriSol setzt sich für eine engagierte, emanzipatorische, gesellschaftskritische Lehre und Forschung ein. Ferner treten wir für die Öffnung von Diskursräumen ein, in denen kontroverse und plurale Debatten geführt werden können (Nachzulesen auf www.krisol-wissenschaft.org).

Wir wollen Euch zur Seite stehen und senden Euch solidarische Grüße,
Allianz für Kritische und Solidarische Wissenschaft